

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 19 (1843)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die Strassen-Correctionen in Ausserrohden von 1816 bis auf die neueste Zeit [Fortsetzung]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542376>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wir werfen noch einen Blick auf die Dekonomie der Gesellschaft vom Jänner 1838 bis zum Ende des Weinmonats 1843.

E i n n a h m e n.

An gesammelten Beiträgen . . . . .	1655 fl. 31 fr.
An einer Rückzahlung . . . . .	21 = 36 =
An eingegangenen und ausstehenden Zinsen	162 = 8 =
Zusammen	1839 = 15 =

A u s g a b e n.

Für Lehrgelder . . . . .	537 fl. 1 fr.
Dem Einzieher . . . . .	26 = 26 =
Für Aufbieten, Porti, Frachten u. s. w. . .	12 = 42 =
Druckkosten . . . . .	25 = 24 =
Zusammen	601 = 33 =

Das gegenwärtige Vermögen der Gesellschaft beträgt demnach 1237 fl. 42 fr., von denen 1081 fl. 49 fr. Zins tragen.

Fünf Jahre besorgte H. Rathsherr Beckh mit edler Uneigennützigkeit die Finanzen der Gesellschaft; jetzt hat ihm H. Georg Nef dieses mühsame Geschäft abgenommen, und H. Eduard Schläpfer besorgt die vielen Arbeiten des Actuariats. Das gegenwärtige Comite besteht aus folgenden Mitgliedern:

- H. Pfr. Wirth, Präsident.
- = Hauptmann Zellweger, Vicepräsident.
- = Georg Nef, Cassier.
- = Eduard Schläpfer, Actuar.
- = Rathsherr Egger.
- = Rathsherr Schläpfer.
- = Knechtle.

565657

**Die Straßen - Correctionen in Auserrohdn von  
1816 bis auf die neueste Zeit.**

(Fortsetzung.)

Wie die Correction der Straße nach Lichtensteig, so war aber auch diejenige der Verbindung mit Gosau dringendes

Bedürfnis. Wer von Herisau nach Gossau gelangen und hier die große Hauptstraße nach Zürich benützen wollte, hatte mit Schwierigkeiten zu kämpfen, von denen man heutzutage nichts mehr wissen will. Die Verbindung zwischen beiden genannten Orten war zwar auch zur Landesstraße erhoben, und eine Weggeldsstätte machte sie als solche geltend; die Anlage derselben trug aber alle Gebrechen der Straßen, die man vor 40 — 50 Jahren in unserm Lande erbaut hatte. Namentlich überschritt das Gefäll alles Maß und betrug z. B. auf der Strecke vom Spittel, unten am Flecken Herisau, bis an den Weiler, die Stelz genannt, an einzelnen Stellen bis auf 14 — 15 %.

Auch hier wurde dem Bedürfnis ganz durch freiwillige Gaben abgeholfen. Die große Hauptsache, die Correction vom Spittel bis an die Stelz, übernahm ein einzelner Mann, den wir schon bei den beiden Unternehmungen am Mauchler und auf der Straße nach Lichtensteig mit ausgezeichneten Opfern mitwirken sahen.

Den 18. März 1840 erklärte sich Hr. Altlandesfackelmeister Joh. Ulrich Schieß zum Pfauen in einer Zuschrift an den großen Rath bereit, diese Correction auf seine Kosten zu übernehmen, wenn derselbe ihm den erforderlichen Schutz beim Ankauf des nöthigen Bodens gewähren, also den 16. Artikel der Verfassung auch auf diese Unternehmung anwenden und im Namen des Landes die Unterhaltung der Straße nach ihrer Vollendung übernehmen wolle. Der große Rath entsprach mit dem ohne Zweifel erwarteten Vorbehalte, daß die Unterhaltung nur unter der Bedingung übernommen werden könne, wenn dagegen diejenige der alten wegfalle.

H. Hirzel von Abtwil im C. St. Gallen hatte sich durch seine Arbeiten an der Straße nach Waldstatt allgemeines Zutrauen erworben. Ihm übertrug also H. Schieß auch dieses Werk. Im Frühling 1840 wurde es begonnen. Den 3. Mai 1842 konnte dem großen Rathe die Uebernahme empfohlen werden, die auch unter der Bedingung geschah,

daß der Unternehmer für den Damm und das Gewölbe noch eine einjährige Garantie leiste <sup>2)</sup>.

Der wichtigste Theil der neuen Straße ist unstreitig der erwähnte Damm, der eine Höhe von ungefähr 40 Fuß hat und von einem 200 Fuß langen Gewölbe getragen wird. Die ganze Strecke mißt vom Wirthshause zur Taube bis in den Tobelacker, wo sie in die alte Straße mündet, 3200'; die Breite der Straße beträgt 20' ohne die Seitengräben, mit diesen aber 24'. Dem Wirthshause zur Traube gegenüber war ein Durchlaß (Dollgraben) nöthig, der mit Quadersteinen ausgeführt wurde, und gegen die untere Fabrike hin hat ein besonderes Stück Straße als Einfahrt zu dienen.

Wir hatten starke Bedenklichkeiten zu überwinden, bis wir in den Stand gesetzt wurden, unsern Lesern auch von dieser Correction eine Uebersicht der Kosten mitzutheilen. Auch dieser Unternehmer hat sich viel leichter entschlossen, die Opfer zu bringen, als sie der Deffentlichkeit zu überlassen, und wollte nur mit seinem Herzen Abrechnung halten; wir glaubten aber, von einem der schönsten Momente unserer neuern Geschichte diese Lücke durchaus nicht offen lassen zu dürfen, und erhielten endlich folgende Mittheilungen.

Bodenentschädigungen . . . . .	4801 fl. 12 fr.
Ankauf von zwei Häusern bei der Linde und zu Tobel . . . . .	3363 " 15 "
Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten und Erd- bewegung . . . . .	17,784 " 21 "
Ankauf von Erde für den Damm, nebst etwas Fuhrlohnen . . . . .	881 " 38 "
Versetzung eines Ziehbrunnens sammt Entschädigung . . . . .	408 " 20 "
Geländer und Häge, von welchen letztern ein Theil ausgelöst wurde . . . . .	775 " 36 "
Verschiedene Ausgaben . . . . .	14 " 4 "
Zusammen	<u>28,028 fl. 26 fr.</u>

<sup>2)</sup> Amtblatt 1840, S. 124; 1842, S. 9, 10, 154; 1842/43, S. 15.

Nachdem im Laufe dieses Jahres die Gemeinde Gosau beschlossen hatte, auch auf ihrem Boden der Correction vollständige Folge zu geben, wurden in Herisau freiwillige Beiträge gesammelt, den übrigen Theil derselben auf appenzellischem Gebiete, der noch eine Länge von 990' einnimmt, zu bestreiten. Es waren nur noch ungefähr 800 fl. nöthig, und diese waren bald gefunden. Hr. Altsäckelmeister Schieß half, auch diese Opfer noch durch einen bedeutenden Beitrag zu bestreiten.

Auf appenzellischem Boden ist das Werk als fertig zu betrachten.

Die Vollendung der Correction auf gosauer Boden sollte im laufenden Spätjahr ebenfalls vollendet werden, dürfte sich aber noch bis in's Frühjahr verzögern. Wir hören die Kosten derselben auf ungefähr 8000 fl. berechnen.

Fast zu gleicher Zeit, als die Straßencorrection an der Schmiedgasse begonnen hatten, wurde auch die Correction der Steigstraße unternommen und bis Mitte Christmonats 1835 vollendet.

Die neue Straße beginnt nahe bei der Mühle, wo sich die beiden Straßen von Degersheim und Schwellbrunn vereinigen, und endet beim Gasthause zum Rebstock, wo sie in die Schmiedgasse einmündet. Statt daß die alte Straße, bei einer Länge von ungefähr 120 Klaftern, ein Gefäll von 18 — 25 proc. hatte, beträgt die Steigung der neuen, bei einer Strecke von 242 Klaftern, nirgends über 9 proc. Breite 18' ohne die Seitengräben.

Die Ausführung besorgten die nämlichen H. Lorez und Ruel, welche die Emdwiesstraße übernommen hatten. Die Kosten wurden auch hier durch freiwillige Beiträge bestritten und belaufen sich, ohne den Ankauf von Boden, auf ungefähr 2000 Gulden.